



# *pfarreiblatt*

1/2018 1. bis 31. Januar Pastoralraum im Rottal

## Glück und Segen im neuen Jahr



## Gottesdienste im Pastoralraum

<b>Montag, 1. Januar – Neujahr</b>		
Grosswangen	10.15	Pastoralraumgottesdienst
<b>Donnerstag, 4. Januar</b>		
Buttisholz	09.00	Eucharistiefeier
<b>Freitag, 5. Januar – Herz-Jesu-Freitag</b>		
Ettiswil	09.00	Kommunionfeier – anschl. Spendung der Kranken- kommunion
Buttisholz	15.00	Eucharistiefeier im Primavera
<b>Samstag, 6. Januar</b>		
Buttisholz	14.30	Wortfeier, Tauffamilienfeier
Ettiswil	16.00	Wortfeier, Tauffamilienfeier
Buttisholz	19.00	Eucharistiefeier, es singt der Kirchenchor
<b>Sonntag, 7. Januar – Epiphanie</b>		
Grosswangen	09.00	Eucharistiefeier
Ettiswil	10.15	Eucharistiefeier, mit Trachtengruppe
<b>Donnerstag, 11. Januar</b>		
Buttisholz	09.00	Wortfeier, mitgestaltet von der Liturgiegruppe
<b>Samstag, 13. Januar</b>		
Ettiswil	18.00	Kommunionfeier
<b>Sonntag, 14. Januar – 2. Sonntag im JK</b>		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier
Buttisholz	10.15	Kommunionfeier
<b>Mittwoch, 17. Januar – Antoniustag in Stettenbach</b>		
Grosswangen	08.00	Eucharistiefeier, mitgestaltet von den 5.-Klässlern
Grosswangen	10.00	Festgottesdienst mit Ehren- domherr Jakob Zemp
<b>Donnerstag, 18. Januar</b>		
Buttisholz	09.00	Kommunionfeier
<b>Freitag, 19. Januar</b>		
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier mit Kirchenchor
<b>Samstag, 20. Januar</b>		
Buttisholz	19.00	Kommunionfeier

<b>Sonntag, 21. Januar – 3. Sonntag im JK</b>		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier
Ettiswil	10.15	Kommunionfeier
<b>Donnerstag, 25. Januar</b>		
Buttisholz	09.00	Kommunionfeier
<b>Freitag, 26. Januar</b>		
Grosswangen	19.30	Agathafeier der Feuerwehr
<b>Samstag, 27. Januar</b>		
Ettiswil	18.00	Kommunionfeier, Einschreibe- feier Firmlinge
<b>Sonntag, 28. Januar – 4. Sonntag im JK</b>		
Grosswangen	09.00	Kommunionfeier, Gründungs- feier der Frauengemeinschaft mit Kirchenchor
Buttisholz	10.15	Kommunionfeier, Einschreibe- feier Firmlinge

### Kapelle St. Ottilien, Buttisholz

<b>Mittwoch, 3./17. Januar</b>	
15.30	Rosenkranz
16.00	Eucharistiefeier mit Augensegen

### Alters- und Pflegeheim Sonnühl, Ettiswil

<b>Mittwoch, 3./10./17./24./31. Januar</b>	
16.45	Kommunionfeier

### Sakramentskapelle, Ettiswil

<b>Dienstag, 2./9./16./23./30. Januar</b>	
19.00	Eucharistiefeier

### Betagtenzentrum Linde, Grosswangen

<b>Dienstag, 2./9./16./23./30. Januar</b>	
09.30	Eucharistiefeier oder Kommunionfeier

<b>Freitag, 5. Januar – Herz-Jesu-Freitag</b>	
09.30	Eucharistiefeier

## Pfarreichroniken

### Taufen

Wir durften folgende Kinder in die Christengemeinschaft aufnehmen:

### Buttisholz

3.12. Gabriela und Siara Gjonaj

### Grosswangen

26.11. Joline Limacher  
3.12. Myles Leandro Schwarzentruher  
17.12. Nora Hodel  
17.12. Ariana Prenkolnikaj

### Ettiswil

10.12. Louie Pfister

Möchten Sie Ihr Kind taufen lassen? Dann melden Sie sich auf dem entsprechenden Pfarramt für ein Taufdatum.

### Verstorben

Wir mussten Abschied nehmen von:

### Buttisholz

Othmar Affentranger-Lustenberger, geb. 1949  
Gilzean Mary Monti-Cramp, geb. 1934

### Grosswangen

Franz Fischer-Egli, geb. 1927

### Ettiswil

Verena Müller-Leupi, geb. 1923  
Anna Marti-Birrer, geb. 1933  
Anna Ens-Schönheit, geb. 1923  
Anton Birrer-Stalder, geb. 1931  
Josef Schmid-Wetterwald, geb. 1923  
Franz Schmid-Ottiger, geb. 1947

## Kollekten

### Buttisholz

1.11. Missio	537.50
1.11. Totengedenkfeier – Verein kirchliche Gassenarbeit	1232.80
2.11. Messstipendien	529.—
5.11. Kirchenbauhilfe	265.40
8.11. Beerdigungsoffer	972.35
12.11. Stiftung Wäsmeli	353.15
19.11. Verpflichtungen des Bischofs	266.35
26.11. Ministranten	353.70

### Grosswangen

1.11. Missio	259.25
4.11. Beerdigungsoffer	677.15
5.11. Kirchenbauhilfe	277.85
12.11. Stiftung Wäsmeli	149.80
19.11. Diöz. Kirchenopfer	248.70
26.11. Ministranten	565.80

### Ettiswil

1.11. Aussenrenovation der Pfarrkirche	1685.85
4.11. Kirchenbauhilfe	491.95
12.11. Stiftung Wäsmeli	377.80
18.11. Beerdigungsoffer	770.25
18.11. Diöz. Kirchenopfer	299.—
21.11. Beerdigungsoffer	414.55
26.11. Ministranten	261.45

## Kontakte

### Seelsorge

**Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter** 079 299 37 38  
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

**Eduard Birrer, Leitender Priester** 079 455 98 87  
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

### Sekretariate

**Pfarrsekretariat Buttisholz** 041 928 11 20  
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz  
buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

**Pfarrsekretariat Grosswangen** 041 980 12 30  
Dorfstrasse 4, 6022 Grosswangen  
grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

**Pfarrsekretariat Ettiswil** 041 980 23 30  
Surseestrasse 2, 6218 Ettiswil  
ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

# Was mich bewegt

## «Von Tür zu Tür» – unser Adventsthema!



Ich schreibe diese Zeilen zu Beginn der Adventszeit. Was wird wohl werden, welche Tür wird mir geöffnet und wem kann ich die Tür öffnen? Ich liebe diese Jahreszeit. Advent, Weihnachten, verbunden mit vielen Erinnerungen, aber auch mit Erwartungen und immer mit Menschen unterwegs. Wenn Sie dieses Pfarrereiblatt erhalten, haben wir schon das Fest von der Menschwerdung Gottes gefeiert. Der Übergang zu einem neuen Jahr steht an. Ja, was wird es bringen, dieses neue Jahr?

Schon bald ein halbes Jahr sind wir im «Pastoralraum im Rottal» unterwegs. Im neuen Team teilen wir unsere Arbeit im Dienst an den Menschen jeden Alters. Oft fragen mich die Leute: «Wie geht es dir?» Meine Antwort ist dann: «Ich bin auf dem Weg.»

In meiner Verantwortung als Priester ist vieles vorgespurt. Das Unterwegssein in all den Pfarreien, da muss ich mich noch einleben. Es ist nicht nur eine Pfarrei, es sind drei Pfarreien. So bin ich dankbar für viele Begegnungen. Der Besuch im Ranft hat mich riesig gefreut. Aus allen Pfarreien Leute, also eben drei gleich eins. Es ist sicher für viele eine Umstellung. Man muss vermehrt die Agenda zur

Hand nehmen, um zu schauen, wo und zu welcher Zeit der Gottesdienst am Wochenende ist.

Für Eucharistiefiern, Sakramentenspendung und Beerdigungen bin ich unterwegs. Freud und Leid miteinander zu teilen, das gehört zu meiner Aufgabe. Das Wertvolle ist der Glaube, der uns verbindet, der Halt und Kraft gibt.

Ein neues Jahr liegt vor uns. Vertrauen wir darauf, dass wir nicht alleine sind, dass wir eingebettet sind in die Gemeinschaft der Familie, der Gemeinde und der Pfarrei. Vieles in der Welt wird in Frage gestellt. Auch wir haben Fragen. Der Glaube an den dreieinigen Gott verbindet. Jesus Christus, der Mensch wurde, ist auch heute mit uns auf dem Weg. Dafür bin ich dankbar. Wichtig ist, dass wir ihm unsere Herzenstür öffnen. Meine Tür soll offen sein, auch im neuen Jahr, für die Menschen im ganzen Pastoralraum.

Vom 8. Januar bis am 26. Februar darf ich Urlaub machen. Es freut mich, dass ich Zeit habe für mich. Ich bin dankbar, dass das möglich wird. So hoffe ich auf eine erholsame Zeit.

Von Herzen wünsche ich uns einen guten Start ins neue Jahr 2018. Ich freue mich auf meine Aufgabe und auf viele Begegnungen. Im Vertrauen, dass Gottes Heiliger Geist uns begleitet, uns Kraft und Halt gibt, schliesse ich mit den Worten von Dag Hammarskjöld:

.....  
**F**ür das Vergangene: Danke!  
Für das Kommende: Ja!  
.....

*Ihr Eduard Birrer,  
Leitender Priester*

## Lebensbaum für die Neugetauften

Sonntag für Sonntag dürfen wir Kinder taufen und in die Gemeinschaft der Pfarreien aufnehmen. Die Neugetauften sind wie frische Blüten am Baum des Lebens, in der Hoffnung, dass sie in ihrem Leben viele gute Früchte bringen werden. Diese Freude und Hoffnung symbolisieren die neuen Lebensbäume in unseren Pfarrkirchen. Jede Blüte, welche (neu) von der Tauffamilie gestaltet wird, strahlt für einen Täufling. Die Pfarreien heissen die Neugetauften in ihrer Mitte herzlich willkommen

## Gedenktafel für die Verstorbenen

Wenn wir in unsere Pfarrkirchen eintreten, betreten wir respektvoll einen liturgischen, geweihten Raum und fühlen uns dabei unweigerlich mit unseren Verstorbenen verbunden. Wir beten mit ihnen und zünden für sie und uns beim Kerzenständer ein Kerzli an. Im Schein dieser Kerzen hängt neu in jeder Pfarrkirche eine Gedenktafel mit den Namen der jüngst Verstorbenen. Gott möge ihnen und allen Verstorbenen ewiges Licht schenken.

## Neujahrsgottesdienst nur in Grosswangen

Den Auftakt ins neue Jahr 2018 feiern wir gemeinsam als Pastoralraum mit einem Festgottesdienst um 10.15 in der Pfarrkirche Grosswangen. Wir bitten um den Segen Gottes und wollen auch im neuen Jahr jeden Tag neu auf die überfließende Liebe Gottes vertrauen. Zu diesem Gottesdienst sind alle Gläubigen des Pastoralraumes herzlich eingeladen. In Buttisholz und Ettiswil finden keine Gottesdienste statt. Suchen Sie eine Mitfahrgelegenheit, melden Sie sich doch bitte bis 29. Dezember unter 079 299 37 38 (Kurt Zemp).

## Firmung 2018



Am Wochenende vom 27./28. Januar sagen 57 Jugendliche aus den Pfarreien Buttisholz und Ettiswil Ja zur Firmung. Dieses Ja werden sie im Gottesdienst durch ihre Unterschrift bekräftigen. Dem Gottesdienst steht Kurt Zemp vor. Die Firmung ist am 17. März in Buttisholz und am 18. März in Ettiswil.

*Nicola Arnold*

## Taizé-Ziit



Freitag, 2. Februar 2018, 19.30 in der Pfarrkirche. In die Taizéwelt eintauchen und gemeinsam Taizélieder singen. Jugendliche und Erwachsene sind herzlich eingeladen.

*Taizé-Ziit-Team*

## Ein glückliches neues Jahr

Eine Zeitrechnung ohne Jahreswechsel – unvorstellbar! Alles würde beim Alten bleiben.

Zum Glück stellt sich nach 365 Tagen immer wieder ein Neubeginn ein. Das ist gut für alle und besonders wichtig für jene, die im zu Ende gehenden Jahr nicht nur mit Glück gesegnet waren oder sogar unbegreifliche Schicksalsschläge durchmachen mussten. Ein neues Jahr kann nicht alles wettmachen, es kann uns in jedem Fall aber einen Neubeginn schenken.

Das Jahr 2018 ist noch neu und unberührt. Es gleicht einer frisch verschneiten Landschaft! Wir betreten das Jahr voller Hoffnung. Wir hoffen, dass die Kinder ihre Unbeschwertheit behalten, die Jugendlichen ihren Weg finden, die Müden auf neue Energiequellen stossen, die Traurigen wieder Mut schöpfen, die Schuldigen den inneren Frieden finden und die Gestressten und Unzufriedenen nach Lösungen suchen. Und wir hoffen, dass die Glücklichen, Zufriedenen, Barmherzigen und Liebenden nicht enttäuscht werden. Dabei bauen wir nicht nur auf uns, sondern auf die segensreiche Begleitung Gottes. Er hat zu uns Ja gesagt und wir zu ihm! Dieses Versprechen wollen wir immer wieder erneuern. Neujahr ist eine günstige Gelegenheit dazu! Zum Glück gibt es den Jahreswechsel!

Im Namen des Pastoralraumteams und der Pfarreiteams wünsche ich allen ein segensreiches Jahr 2018!

*Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter*

## Taizéreise

### Für alle Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Pastoralraum im Rottal

Wir werden vom 11. bis 15. April eine Reise nach Taizé anbieten. Sie ist für alle gedacht, die sich wieder mal nach dem Taizéfeeling sehnen, wie auch für jene, die noch nie in Taizé waren. In Taizé werden die Jugendlichen und die Erwachsenen an einem separaten Programm teilnehmen.

### Was erwartet dich?

Gemeinsame Gebete mit Gesängen aus Taizé finden morgens, mittags und abends mit den Brüdern der Communauté und den Teilnehmern in der Kirche der Versöhnung statt, die die Mitte der Hütten- und Zeltstadt bildet. Die «Gesänge aus Taizé» sind in zahlreichen Sprachen auf der Erde verbreitet: wortarme, langanhaltende Lieder, mit denen sich ein ruhiges, gemeinsames Gebet entfalten kann, das noch lange in der Stille des Herzens weiterklingt.

### Programm:

- Sechsstündige Hin- und Rückreise mit dem Car.
- Vier Tage Miterleben des Alltags der ökumenischen Gemeinschaft und der besonderen Spiritualität von Taizé.
- Einfache Bedingungen (Essen, Baracken).
- Begegnungen mit Menschen aus allen Erdteilen.

Das Angebot gilt auch über die Dorfgrenzen hinaus.

Informationsabend: Donnerstag, 11. Januar 2018, um 20.00 im Träff 14

Anmeldeschluss: 11. März 2018

Infos unter [tankstelle@pastoralraum-im-rottal.ch](mailto:tankstelle@pastoralraum-im-rottal.ch) oder 079 426 21 91, Chantal Lampart



## Rückblicke

### Wahlangebote auf dem Firmweg und «Zwischenhalt am Feuer»

31 Firmanden bekamen einen Einblick ins SPZ Nottwil, 53 Personen nahmen an der «Nacht der Lichter» in Luzern teil und 55 Jugendliche verbrachten einen Abend am Feuer.

Wir lassen Bilder sprechen ...



Text und Fotos: Nicola Arnold

### Wallfahrt zu Bruder Klaus

Mit zwei grossen Cars der Firma Bucher Luzern reisten hundert Gemeindemitglieder aus dem Pastoralraum Rottal am Dienstagabend, 28. November nach Flüeli-Ranft. Edi Birrer, Leitender Priester, und Kurt Zemp, Pastoralraumleiter, führten die Gläubigen zu Bruder Klaus. Kurt Zemp begrüusste im Car die Gesellschaft mit den Worten: «Schön, dass so viele Menschen heute mitkommen. Normalerweise heisst es: «ich hätte noch dies oder das und kann leider nicht kommen.» Doch dann gibt man sich einen Ruck und wenn man dann einmal losgefahren ist, fühlt man sich doch wohl, dass man die Reise angetreten hat.» Das Wetter war den Reisenden wohlgesinnt und der Regen setzte erst ein, als man kurz vor Mitternacht wieder in Ettiswil eintraf.

Der Ausflug zur unteren Ranft-Kapelle bedarf nicht vieler Worte. Die Stille inmitten der Berge, der leuchtende Mond und das Rauschen der Melchaa konnte jeder tief in sich aufnehmen. Unten in der Kapelle angekommen feierten die Gläubigen eine Friedensmesse mit dem Thema «von Tür zu Tür». Die Worte von Kurt Zemp waren ebenso eindrücklich wie der Ort selbst: «Er weiss nicht, wie viel



Freude sein Lächeln uns bedeutet. Er weiss nicht, dass er ein Geschenk des Himmels ist. Er weiss nicht, wie wohl-tuend seine Gesellschaft ist. Er wüsste es aber, wenn wir es ihm sagen würden!>

In diesem Sinne werden während der Adventszeit im Pastoralraum Kerzen von Tür zu Tür gereicht und an Heiligabend zurück in die Kirche gebracht. Es wird in der Adventszeit viel Gelegenheit geben, einander mit Licht und einem guten Wort zu begegnen.

Text und Foto: Cornelia Schmid

### Weihnachtsaktion «Guetzle in den Altersheimen/Alterswohnungen»

Im gesamten Pastoralraum wurde am 9. Dezember in den Altersheimen und Alterswohnungen fleissig Guetzli gebacken. Familien, Schulklassen und Ministranten aus den Pfarreien stachen zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Guetzli aus. Diese Guetzli wurden nach dem Backen eingepackt und in die Kirche gebracht. Ab dem 3. Adventssonntag konnten die Guetzlipäckli aus der Kirche mitgenommen und jemandem verteilt werden, der oder die sich über eine Überraschung freute. Wir freuen uns sehr, dass diese Idee regen Anklang fand.

Text und Fotos: Urs Borer und Jeannette Marti, Pastoralraumteam



## Pfarrei aktuell

### Ausräumen Adventsfenster

Über die ganze Advents- und Weihnachtszeit haben uns die Adventsfenster erfreut. Und schon ist es wieder an der Zeit, aufzuräumen.

#### Nicht vergessen:

Mi, 10. Januar, zwischen 14.00–15.00 Ausräumen der Adventsfenster im Träff 14. Vielen Dank allen Gestalterinnen und Gestaltern, allen Helferinnen und Helfern.

### Biblische Landschaft

Ab Mo, 22. Januar wird in der Pfarrkirche «Der barmherzige Samariter» als biblische Landschaft dargestellt.  
*Lk 10,30–34*

### Mütter- und Väterberatung

Di, 2. und 16. Januar an der Arigstr. 20. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags 08.00–09.00 bei Frau Helen Betschart, 041 495 26 29.

### Dreikönigskuchenessen

Fr, 5. Januar, um 19.30 im KAB-Lokal.

### Jahresrückblick



Am Samstag, 6. Januar treffen wir uns um 17.00 im Träff 14 zum Jahresrückblick. Danach küren wir Königinnen und Könige. Als Abschluss feiern wir den Gottesdienst um 19.00 mit.

### Eltern-Kind-Café

Eltern mit Kleinkindern können sich immer am ersten Freitag im Monat zwischen 9.00 und 11.00 Uhr im Bio-Imbiss «Rosalie» treffen, sich gegenseitig kennenlernen, gemeinsam ei-

nen Kaffee geniessen und die Kinder herumkrabbeln lassen. Das ist auch am 5. Januar wieder möglich. Der Elterntreff freut sich über interessierte Besucherinnen und Besucher.

### Offene Turnhalle

Am Mittwoch, 30. Januar ist für bewegungsfreudige Kinder im Vor- und Primarschulalter in Begleitung die Doppelturnhalle in der Schulanlage Buttisholz offen. Von 14.00–16.00 Uhr kann geklettert, gerutscht, geschaukelt und vieles mehr gemacht werden. Das Vergnügen ist kostenlos. Mitnehmen: Trinkflasche gegen den Durst, wenn vorhanden Hallenturnschuhe. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

*Elterntreff Buttisholz*

### Senioren AKTIV

**Jassen:** Do, 11. Januar, 13.30 im Primavera.

**Aquafitness:** Do, 4. und 18. Januar, 17.00 im SPZ Nottwil.

**Stricken:** Di, 9. Januar, 13.30 an der Arigstr. 20.

**Mittagstisch:** Do, 12. Januar, 12.00 im Primavera. Anmeldung bitte zwei Tage im Voraus an 041 929 65 23.

### Frauzimmer

Zum Thema «Träumen» berichten im Jahr 2018 mutige Frauen.

Mittwoch, 31. Januar im Träff 14: Barbara Murer-Jost, Buttisholz (Handarbeits- und Sportlehrperson, Marktfahrerin): «Senf – mehr als ein Klacks!»

### Neue Broschüre fürs Alter und Älterwerden

Ab Februar 2018 verfügt die Gemeinde Buttisholz über eine kompakte Broschüre, die Fragen rund ums Alter

und Älterwerden klärt. Entwickelt wurde die Broschüre in der Alterskommission und verschiedene Gremien haben. Weiter vermittelt auch die Anlaufstelle Alter, geleitet von Caroline Rey, Informationen zu gemeindeinternen, regionalen und/oder kantonalen Angeboten und Dienstleistungen rund ums Alter(n).

Die Anlaufstelle ist jeweils am 1. und 3. Mittwochabend im Monat von 17.30 bis 20.00 Uhr in der Bibliothek Buttisholz geöffnet. Ausserhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek ist Caroline Rey jeweils dienstags bis freitags in Buttisholz vor Ort und auch unter 079 946 34 99 oder per Mail an [caroline.rey@buttisholz.ch](mailto:caroline.rey@buttisholz.ch) erreichbar. Die nächsten Daten in der Bibliothek sind: 10. und 17. Januar sowie 7. und 21. Februar 2018.

Auf spannende Gespräche freut sich  
*Caroline Rey*  
*Jugend- und Altersarbeit Buttisholz*

### Herzlichen Dank, Mary Ziswiler



Seit über 40 Jahren erfüllst du pflichtbewusst den Dienst als Lektorin und Kommunionhelferin in unseren Pfarreigottesdiensten.

Nun ist es dein Wunsch, etwas kürzerzutreten. Für deine Treue sagen wir dir von Herzen Dank.

## Rückblicke

### Kirchgemeindeversammlung

An der Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2017 konnten sich die rund 50 teilnehmenden Personen über die Finanzlage der Kirchgemeinde Buttisholz informieren. Der Voranschlag 2018 rechnet mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 18 100.-. Der Steuerfuss bleibt weiterhin bei 0,35 Einheiten. Das Budget 2018 und der Steuerfuss wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Kirchmeier Edgar Muff erläuterte zudem den Finanzplan und ging auf einige Punkte des Jahresprogramms 2018 ein. Die grösseren Projekte sind die Sanierung der Heizung im Pfarrhaus und in der Kaplanei. Realisiert wird zudem die Renovation der WC-Anlage auf dem Friedhof.

Der Investitions- und Aufgabenplan 2018 bis 2022 sieht 2019 die Aussenrenovation der Pfarrkirche inkl. Uhrwerk und Glocken vor und die Fassade des Pfarrhauses braucht einen neuen Anstrich.

Pastoralraumleiter Kurt Zemp ist zufrieden, wie die Zusammenarbeit von Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil angelaufen ist. Es gab und gibt viele Veränderungen und Neuerungen, aber der Pastoralraum im Rottal ist auf einem guten Weg.

Kirchenratsmitglied Otti Fuchs wurde nach 10 Jahren vom Kirchenrat verabschiedet. Das Ressort Wald und Land entsprach genau seinem Interesse und seinen Fähigkeiten. Der Kirchenrat dankte Otti Fuchs ganz herzlich für seine engagierte Arbeit im Kirchenrat. Als Nachfolger ist seit Juni 2017 Toni Petermann im Amt.

An der Kirchgemeindeversammlung wurde die Anzahl Kirchenräte für die nächste Amtsperiode 2018 bis 2022 einstimmig auf sieben Personen festgelegt. Die Anzahl der Rechnungsprüfer bleibt bei drei Personen.

Im Anschluss an die Versammlung offerierte der Kirchenrat Kaffee und Kuchen und lud noch ein bisschen zum Verweilen und Diskutieren ein.

*Andrea Arnet, Aktuarin Kirchenrat Buttisholz*

### 28 neue Babysitter in Buttisholz

Am 8. und 15. November 2017 organisierte der Elterntreff den beliebten Babysitterkurs. Siebzehn Mädchen und elf Buben erhielten Gelegenheit, sich mit den Bedürfnissen von Babys und Kleinkindern zu befassen. Im zweiteiligen Kurs vermittelte Martina Rüttimann (Pflegefachfrau,



Mütterberaterin und Mami) fundierte Grundlagen zum Kinderhüten. Die zukünftigen Babysitter lernten vieles zur Gesundheit, Ernährung und Entwicklung des Kindes. Ein wichtiger Punkt im Kurs war das Verhalten der Babysitter in Notfallsituationen.

Ein besonderes Erlebnis war der «Besuch» im Kurs: Ein Mami mit ihren zwei Kleinkindern zeigte «live» das Wickeln. Praktisch geübt wurde auch das Breianrühren mit anschliessender Degustation. Hat es den Kursteilnehmern wohl geschmeckt?

Das neu erlangte Wissen möchten die Jugendlichen gerne anwenden und in ihrer Freizeit ab und zu Kinder hüten. Für interessierte Eltern hat der Elterntreff eine aktuelle Babysitterliste erstellt, inklusive Richtlinien zur Entlohnung. Diese Liste kann bezogen werden über: [babysitter@fg-buttisholz.ch](mailto:babysitter@fg-buttisholz.ch) oder via Gemeindeganzlei, Mütterberatung oder Spielvormittag «Rägeboge».

*Text und Foto: Cornelia Arnold*

### Alle Jahre wieder

Zur Advents- und Weihnachtszeit lebt unsere Krippe in der Kirche. Anita Erni und Pia Agner sind dafür verantwortlich. Herzlichen Dank für das Gestalten der Weihnachtsgeschichte. Gross und Klein freuen sich jedes Jahr an den mit Liebe dargestellten Szenen.



## Grosswangen aktuell

### Winteranlass der Minis

Zum Winteranlass sind alle Ministrantinnen und Ministranten am Freitag, 12. Januar, von 19.00 bis 21.00 Uhr in die Kirche eingeladen. Spielen und Rätsel lösen sowie eine Königin oder einen König krönen stehen auf dem Programm. Wir freuen uns auf dich!

### Erstkommunion 2018

Am Mittwoch, 24. Januar, gestalten wir die Andenken für die Erstkommunion. Wir laden die Eltern der Erstkommunionkinder ein, um 13.30 oder um 19.30 Uhr ein Kreuz zu gestalten.

### Sonntigsfiir

Diesen Monat halten wir Sonntigsfiir am 21. Januar mit der 1. Klasse und am 28. Januar mit der 2. Klasse, jeweils um 9.00 Uhr im Dachsaaal des Pfarreitreffs.

### Taufrondellen werden durch Blüten ersetzt

Seit einigen Jahren schmücken Rondellen der Taufkinder, welche am Regenbogen befestigt werden, unsere Kirche. Anfang Januar 2018 werden wir diese durch einen Blütenbaum ersetzen.

Wir bitten alle Familien, die Rondelle ihres Kindes abzuholen. Der Regenbogen wird noch bis Ende Februar beim Ausgang in der Kirche stehen.

### Frauengemeinschaft Grosswangen

#### Büchervorstellung



Viele träumen davon, einmal einen Abend lang ungestört in einer schönen Buchhandlung zu schmökern. Dieser Traum wird wahr, am Dienstag, 23. Januar 2018! Edith Budmiger lädt uns in ihre Buchhand-

lung Untertor in Sursee ein. Sie stellt uns auch ihre Lieblingsbücher vor. Dazu werden wir mit einem feinen Apéro verwöhnt! Die Buchhandlung ist von 19.00 bis ca. 21.30 Uhr nur für uns offen. Selbstverständlich können auch Bücher gekauft werden.

**Datum:** Dienstag, 23. Januar 2018

**Treffpunkt:** 19.10 Uhr Kronenplatz (Mitfahrgelegenheit)

**Kosten:** Fr. 20.- (mit Apéro)

Anmeldung bis Montag, 22. Januar an Anita Anliker, 041 980 55 32, anliker.anita@bluewin.ch, oder Annalis Felber, 041 980 46 58, annalis\_felber@hotmail.com.

### Gründungsfeier der Frauengemeinschaft

Am Sonntag, 28. Januar, um 09.00 feiern wir zum Gedenken der Gründung der Frauengemeinschaft unseren Festgottesdienst, welcher von der Liturgiegruppe gestaltet wird. Dazu laden wir herzlich ein. Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder vom vergangenen Vereinsjahr. Wir freuen uns, diesen Gottesdienst in einer grossen Gemeinschaft zu feiern.

### Generalversammlung

Wir laden euch herzlich ein und freuen uns, wenn wir an diesem Abend eine grosse Anzahl Frauen begrüßen dürfen. Die Generalversammlung beginnt am 28. Januar um 19.00 Uhr im Saal des Restaurants Ochsen!

### Jubla

#### Schnuppergruppenstunde

Alle Kinder, die dieses Jahr die erste Klasse besuchen, laden wir herzlich zu einer Schnuppergruppenstunde ein. In dieser Gruppenstunde haben die Kinder die Möglichkeit, die JuBla näher kennen zu lernen und mit ihren Freunden eine Stunde voller Spiel und Spass zu verbringen. Wir treffen uns am Samstag, 13. Januar, von 14.00 bis 16.00 Uhr beim JuBla-Haus (Pfarreiheim) auf dem Kindergarten-Spielplatz. Bitte wettergerecht anziehen!



Für die Anmeldung bitte Anmeldetalon verwenden (per Post) oder eine E-Mail schreiben an sven.glanzmann@outlook.com, mit folgenden Angaben:

Name/Vorname .....

Geburtsdatum .....

Adresse .....

Telefon .....

E-Mail .....

**Anmeldeschluss: 3. Januar 2018**

## Rückblicke

### Roratefeier vom 13. Dezember

*Momente der Stille ...  
Momente des Lichtes ...  
Momente und Gedanken,  
miteinander geniessen!*

Diese wundervollen Momente haben viele Schülerinnen und Schüler, Mütter und Väter in der lichterfüllten Pfarrkirche genossen. Den Kerzenschein, die weihnachtlichen Lieder, die Geschichte «von Tür zu Tür» und auch die Worte aus der Bibel haben die Roratefeier zu etwas ganz Speziellem gemacht.



*Für das Zmorge zuständig: Isabella Wüest, Marlis Häfliger, Yvonne Wagner, Doris Holzmann und Jacqueline Huber.*

Ein spezieller Dank geht an die Lehrpersonen der 5. und 6. Klasse, welche mit ihren Schülern die Weihnachtslieder einstudiert hatten und in der Roratefeier zum Besten gaben. Und auch ein Merci dem «Zmorge-Team» für die wohlthuende Stärkung.

### Adventslichtermarsch vom 15. Dezember

Weihnachten ist, wenn Gross und Klein gemeinsam auf dem Lichtermarsch mit Kerzenlicht und meditativen Gedanken die dunkle Nacht erhellen ...

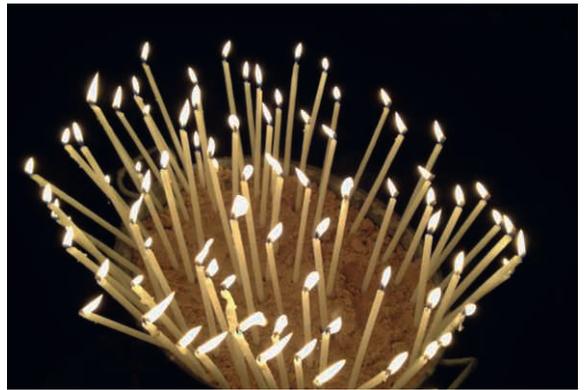
Weihnachten ist, wenn wir staunen dürfen vor der wunderbar geschmückten Kapelle und der Krippe bei der Oberroth ...

Weihnachten ist, wenn die Nacht erfüllt wird mit Weihnachtsklängen unseres Frauenchors ...

Weihnachten ist, wenn wir verweilen dürfen am Feuer bei heissem Tee und feinem Gebäck ...

Allen, die zum guten Gelingen dieses schönen Anlasses beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Ein paar Impressionen:



## Ettiswil aktuell

### Winteranlass der Minis

Die Ministranten Ettiswil treffen sich zum Dreikönigstag! Die entscheidende Frage an diesem Samstagnachmittag wird sein: Wer wird König? Lasst euch überraschen, was wir sonst noch erleben werden!



**Wann?** Samstag, 6. Januar 2018

**Zeit?** 13.30 bis 16.00 Uhr

**Wo?** Sigristenhaus

**Mitnehmen?** Gute Laune, Hunger und warme Kleider

**Wichtig!** Falls ihr nicht kommen könnt, meldet euch bis 3. Januar 2018 bei Nicola Arnold, 076 799 57 16 oder nicola.arnold@pastoralraum-im-rotthal.ch, ab.

Das Mini-Leitungsteam freut sich auf euch.

### Gottesdienst vom 7. Januar

Wir feiern am Sonntag, 7. Januar 2018, das Fest der Erscheinung des Herrn. Der Trachtenchor Ettiswil unter der bewährten Leitung von Hedy Graf bereichert den Gottesdienst mit weihnachtlichen Gesängen.

### Lisme-Spiel-Stöbli

Nächster Treffpunkt:

Donnerstag, 11. Januar 2018,

14.00 bis 16.00, Pfarrsaal Ettiswil

### Jahreseinstimmung für Seniorinnen und Senioren

Freitag, 5. Januar 2018, 12 Uhr, Pfarrsaal Ettiswil

Alle Seniorinnen und Senioren sind herzlich zur Jahreseinstimmung in den Pfarrsaal in Ettiswil eingeladen.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 3. Januar 2018 erforderlich.

Das Pfarreisekretariat nimmt die Anmeldung telefonisch unter 041 980 23 30 oder an ettiswil@pastoralraum-im-rotthal.ch gerne entgegen.

Die Pfarrei, die Gemeinde und der Frauenverein freuen sich auf eine gemütliche Feier.

### 108. Generalversammlung des Frauenvereins

Dienstag, 30. Januar, 19.30, Landgasthaus zur Ilge

Alle Mitglieder des Frauenvereins Ettiswil-Alberswil-Kottwil sind herzlich zur 108. Generalversammlung eingeladen.

Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen obligatorisch. Jede Vorstandsfrau nimmt Ihre Anmeldung bis Samstag, 27. Januar gerne entgegen.

## Rückblick

### Adventshaus-Eröffnung



Am Vorabend des 1. Adventssonntags war es wieder so weit: Das Adventshaus, das traditionell von der 6. Klasse gestaltet wird, wurde in einem Gottesdienst eröffnet. Die Schülerinnen und Schüler von Fabienne Kneubühler beeindruckten mit ihrem Gesang während des Gottesdienstes. Bis zum 24. Dezember wurde das Adventshaus jeden Tag um ein Fenster heller und farbig.

Hebräische Spuren in der deutschen Sprache

# Einen guten Rutsch ins neue Jahr!

«Hals- und Beinbruch» wünschen wir uns und zum Jahreswechsel «einen guten Rutsch». Die Wurzeln dieser Aussprüche liegen im Hebräischen und bedeuten etwas anderes, als allgemein angenommen wird.

«Es gibt etwa 1000 Wörter hebräischen Ursprungs, die auf dem Umweg über das Jiddisch in die deutsche Sprache eingeflossen sind», erklärt Shlomit Wehrli-Nasielski, Lehrbeauftragte für Modernhebräisch an der Universität Luzern. In Israel aufgewachsen, zog sie vor 30 Jahren mit ihrer Familie in die Schweiz. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit an der Universität Luzern beschäftigt sie sich auch mit den Hebraismen im Deutschen: «Die Hintergründe unserer Alltagssprache faszinieren. Sie sorgen bei meinen Studierenden immer wieder für Überraschung.»

## Jiddisch und Rotwelsch

Einer dieser rätselhaften Aussprüche ist der Silvestergruss «Ich wünsche dir einen guten Rutsch ins neue Jahr!». Warum sagen wir das eigentlich? Eine Erklärung vertritt die Ansicht, dieser Ausspruch sei jiddischen Ursprungs und über die Vermittlung des Rotwelschen ins Deutsche gelangt. Das Jiddische hat sich im Mittelalter zuerst aus der mittelhochdeutschen Sprache entwickelt. Damals emigrierte eine grosse Gruppe von Juden wegen Ausgrenzung und Diskriminierung nach Polen, wo sich die unterschiedlichen Dialekte allmählich mit hebräischen und deutschen Wörtern vermischt. Ähnliche Phänomene gibt es im sogenannten «Rotwelsch», dem Sammelbegriff für Geheimsprachen sozialer Randgruppen auf der Basis des Deut-



Shlomit Wehrli-Nasielski, Lehrbeauftragte für Modernhebräisch an der Universität Luzern, wünscht «Rosh Hashanah», «Guten Rutsch»! Bild: Benno Bühlmann

schen, wie sie früher besonders bei Landstreichern und fahrenden Handwerkern verbreitet waren.

In seinem Buch «Deutsche Gaunersprache. Wörterbuch des Rotwelschen» gibt Siegmund A. Wolf an, der Silvestergruss «Guten Rutsch» sei eine Verballhornung des hebräischen «Rosch ha-Schana tov». Wörtlich ist damit gemeint, dass man sich «einen guten Kopf (Anfang) des Jahres» wünscht. Das hebräische Wort «rosch» (Anfang) wurde gemäss Wolf in der deutschen Sprache dem ähnlich klingenden Wort «Rutsch» angeglichen, obwohl es inhaltlich gar nichts mit «rutschen» zu tun hat.

## «Hals- und Beinbruch»

Noch grössere Rätsel gibt uns der Ausspruch vom berühmt-berüchtigten «Hals- und Beinbruch» auf. Jemandem etwa vor Prüfungen einen solchen Wunsch mit auf den Weg zu geben, klingt doch ziemlich makaber!

Doch die negative Wertung ändert sich beim Blick auf die hebräische Wurzel. Shlomit Wehrli-Nasielski bestätigt: «Bei genauerer Betrachtung handelt es sich um einen missverständlichen Segenswunsch», einen wohlwollend gemeinten Zuspriech. Einmal mehr finden wir in diesem Ausdruck eine Verballhornung von zwei hebräischen Vokabeln, nämlich «hazlocha» und «berocha», die übersetzt «Erfolg» und «Segen» bedeuten. Im Jiddischen lautet der Ausdruck «hatslokke u brokhe» – da ist der Anklang an den schliesslich eingedeutschten «Hals- und Beinbruch» schon deutlich zu hören. So erstaunt es nicht, dass der hebräische Ausdruck «hazlocha» (= Erfolg) alsbald zu «Hals» mutierte und mit «Bein» ergänzt wurde, während «berocha» (= Segen) zu «Bruch» eingedeutscht wurde. Mit «Hals- und Beinbruch» wünschen wir uns also eigentlich «Erfolg und Segen»! Benno Bühlmann



Roland Gröbli, Verband Christlicher Unternehmer, zu Neujahr

## Jeden Tag Grund zur Freude

**Entwickelt sich die Welt zum Besseren oder bedroht uns die Zukunft? Was hat die «frohe Botschaft» mit Vertrauen in das Kommende zu tun? Roland Gröbli erzählt von einem einfachen, persönlichen Baustein für das Fundament Zukunft.**

«Nach nahezu allen Massstäben ist die Welt heute besser als je zuvor», stand am 30. Mai 2017 in der NZZ. In ähnlicher Form fanden sich solche Aussagen auch in anderen Zeitungen und Zeitschriften. Selbstverständlich habe ich diesen Beitrag auf Facebook geteilt – und ich war nicht der Einzige. Doch glauben wir, was uns faktenreich bewiesen wird? Offensichtlich nicht. Dem realen, statistisch belegbaren Wohlergehen steht das subjektive Gefühl bedrohlicher Zukunftsszenarien gegenüber. Mehr noch: Gemäss der 2017 publizierte Sozialstatistik des Bundes sind die Schweizerinnen und Schweizer zwar (materiell) nochmals reicher geworden, aber die Zufriedenheitsrate sinkt. Höchste Zeit, neue Ideale zu finden.

### Ein unmögliches Ziel

Das ist zunächst nicht einfach, denn vielen schwebt die Gegenwart als

Idealzustand vor. Alles soll bleiben, wie es ist. Dabei wissen wir alle, dass nichts so gewiss wie der tägliche Wandel ist. Wer die Gegenwart bewahren will, weil er nicht an eine bessere Zukunft glaubt, setzt sich ein Ziel, das schlichtweg unmöglich ist. Die säkularisierte Gesellschaft, die sich von jedem (Gott-)Glauben löst zu haben glaubt, stösst hier an eine Grenze. Wenn die «frohe Botschaft» nicht mehr gehört wird, fehlt es irgendwann an der Zuversicht, dass sich Zukunft lohnt.

Anders formuliert: Wir können nur an eine (bessere) Zukunft glauben, wenn wir fähig sind zu glauben. Tatsächlich steckt im Wort «glauben» das mittelalterliche Wort «gern haben» oder «guteissen». Ja, nur wenn wir die Unsicherheit ertragen, die der Glaube an Gott – oder an die Zukunft – mit sich bringt, nur wenn wir diese sogar gern haben, können wir uns auch auf die Zukunft freuen.

### Ist guter Rat teuer?

Meines Erachtens nein. Seit Jahren fange ich jeden neuen Tag mit einem positiven Gedanken an. Worauf will und darf ich mich heute freuen? Nachher «dürfen» auch die Sorgen in

meinen Gedanken Platz finden, aber eben erst, nachdem die positiven Kräfte schon stimuliert sind.

Über die Jahre ist mir dieser erste Gedanke am Morgen zu einer lieben, unverzichtbaren Gewohnheit geworden. Ob mein Leben seither anders oder leichter geworden ist, das weiss ich nicht. Nur eines weiss ich gewiss: Auch morgen wird es etwas geben, auf das ich mich freuen darf. Zum Beispiel auf gute und aufbauende Begegnungen, auf eine neue Aufgabe, auf einen ruhigen Abend im vertrauten Kreis, auf – ja warum nicht – ein neues Jahr mit 365 neuen Tagen! Jeder Tag hält Bausteine bereit, um am Fundament der Zukunft zu bauen. Wer diese Bausteine sieht, hat Grund zur Freude, jeden Tag neu.

*Roland Gröbli*



Roland Gröbli ist Präsident VCU Regionalgruppe Zürich und war im Gedenkjahr «600 Jahre Niklaus von Flüe 1417–1487» Präsident des wissenschaftlichen Beirats.

Die «Information Kirchliche Berufe» (IKB)

# Menschen auf die Spur bringen

Die Verbundenheit mit der Kirche schwindet – und damit das Wissen um die kirchlichen Berufe. Dabei seien junge Menschen an Religion und Glauben interessiert, sagt die neue IKB-Präsidentin Barbara Haefele.

**Ist die IKB eine kirchliche Berufsberatung?**

Es geht um Berufe ebenso wie um Berufung. Die Diözesen und Orden haben mit der IKB eine Fachstelle, über die sie einerseits über die Berufsvielfalt in der Kirche informieren, andererseits über die Möglichkeiten, innerhalb eines Ordenslebens seine Berufung als Christ/Christin zu leben.

**Werben für kirchliche Berufe? Als Ordensfrau könnten Sie Berufungen dazu doch der göttlichen Vorsehung überlassen.**

Schon. Aber wir leben auch in einer Zeit, in der viele junge Menschen kaum mehr einen Bezug zur Kirche haben. Das heisst freilich nicht, dass sie nicht eine Sehnsucht nach Spiritualität in sich tragen. Die IKB will auf die Möglichkeit hinweisen, dass man dieser Sehnsucht auch in einem Beruf nachgehen oder in einem Arbeitsfeld tätig sein kann, in dem andere Menschen ebenfalls auf diesem Weg sind. Wenn man an kirchliche Berufe denkt, kommt vielen als Erstes der Priester in den Sinn. Es gibt ja aber noch viele andere, vom Sekretariat bis zur Kirchenmusik. Da füllen wir mit unseren Informationen in der Berufsberatung eine Lücke aus.

**Die Verbundenheit mit der Kirche schwindet.**

Ja. Für junge Menschen ist sie kaum mehr relevant. Sie finden die sozialen Aufgeben, welche die Kirche wahr-



Die neue IKB-Präsidentin Barbara Haefele, Bruchmattschwester, im Garten des Klosters Wesemlin in Luzern, wo sie teilzeitlich tätig ist.

Bild: do

## Über Kirchenberufe informieren, nicht rekrutieren

Die «Information Kirchliche Berufe» (IKB) gibt es seit 25 Jahren. Der Verein, getragen von den Orden und den deutschsprachigen Bistümern, informiert vor allem auf dem Weg über die Berufsberatungen. Daneben berät er Interessierte persönlich; 2016 fanden rund 100 solcher Gespräche statt. Ob Information und Beratung Wirkung zeigen, kann IKB-Leiter **Thomas Leist** nicht mit Zahlen belegen: «Eine Informationsstelle hat dann Erfolg, wenn die Information weitergegeben ist. Wir sind kein Rekrutierungszentrum.»

**Barbara Haefele**, 49, präsidiert seit einem halben Jahr die IKB. In Gossau SG aufgewachsen, lernte sie einen Pflegeberuf und trat mit 40 Jahren der Ordensgemeinschaft der Helferinnen (Bruchmattschwester) bei. Nach Stationen im In- und Ausland lebt Barbara Haefele seit März 2017 im Wesemlinquartier. Sie engagiert sich in der «Oase W» des Kapuzinerklosters Wesemlin, leitet Exerzitienkurse und andere spirituelle Angebote und arbeitet teilzeitlich in der ambulanten Palliativpflege.

do

nimmt, zwar gut, erhalten von ihr aber oft keine Antworten auf ihre Lebensfragen. Fragen nach dem Sinn des Lebens und nach anderen Werten tauchen oft erst später auf, etwa bei Brüchen im Leben. Und damit einhergehend das Bedürfnis nach Spiritualität und anderen Lebensformen.

## Was tun?

In seinem Papier für die Jugendsynode 2018 schreibt der Papst, wir sollten verstärkt jungen Menschen Raum geben, ihre Form der Gottsuche wertschätzen ... (sucht nach Worten) Ich bin da auch eher hilflos. Wir wollen zwar die jungen Men-

schen in der Kirche, leben aber Formen, die für sie nicht attraktiv sind. Vielleicht hilft da ein Blick auf die Freikirchen? Wenn man sieht, wie sich junge Menschen dort wohlfühlen, kann man sicher nicht sagen, sie seien nicht interessiert an Fragen von Religion und Glauben, an Spiritualität. Wie kann man Räume schaffen, dass die Sehnsucht nach Gott, die jeder Mensch hat, brennen kann?

**Viele Frauen und Männer, die sich für einen kirchlichen Beruf entschieden haben, geben an, das Vorbild von jemandem habe sie dazu motiviert. Keine Beratung.**

Menschen, die andere überzeugen, sind ganz wichtig. Es braucht Frauen und Männer, die «Kirche» repräsentieren, die diesen Vorbildcharakter leben können. Es braucht aber auch Information über die kirchlichen Berufe und Lebensweisen. Und immer wieder neue Wege der Kommunikation, wie sie die IKB mit der Kampagne «Chance Kirchenberufe» und dem «Chancenmobil» jetzt geht. Wir müssen das Interesse wachhalten.

**Haben Sie Ideen?**

Ich habe Träume. Wenn das «Chancenmobil» in Schulen auftritt, könnte die IKB parallel dazu Workshops oder Wochenenden anbieten, in denen wir jungen Menschen zu entdecken helfen, was sie gerne machen, wo ihre Fähigkeiten sind, wo sie sich einsetzen möchten. Dies alles auf der Grundlage eines christlichen Menschenbilds: Gott hat mich mit all meinen Gaben geschaffen. Wie soll ich meinen Platz in dieser Welt ausfüllen? Unsere Gesellschaft bietet ja so viele Möglichkeiten. Identitätsstärkung ist gefragt. Marketing ist wichtig, ebenso wichtig ist aber die Persönlichkeitsbildung.

*Interview: Dominik Thali*

Ausführliches Interview auf [www.lukath.ch](http://www.lukath.ch)

IKB-Leiter Thomas Leist

## «Kaum mehr Wissen»

**Wer sich für einen kirchlichen Beruf interessiert, ist häufig schon über 40, stellt die «Information Kirchliche Berufe» fest. Und das Wissen über kirchliche Berufe sei kaum mehr vorhanden.**

Die Berufsberatungen sind die wichtigsten Partner der IKB. Stellenleiter Thomas Leist hat in den vergangenen Jahren alle in der Deutschschweiz besucht und über die kirchlichen Berufe informiert. Er stellt fest: «Das Basiswissen darüber ist kaum mehr vorhanden.» Und es sei von den in den Medien veröffentlichten Themen beeinflusst. «So geht man davon aus, dass man zum Beispiel auch nicht mehr Sekretärin werden kann, wenn man geschieden und wiederverheiratet ist.» Oder: Nicht selten schickten Arbeitsvermittlungen Personen mit eingeschränkten psychischen Fähigkeiten zur IKB. «Im Sinne einer geschützten Werkstatt und nach dem Motto: Wenn jemand in der Kirche keine Anstellung findet, wo denn dann?»

In die persönliche Beratung zu Thomas Leist kommen Personen, die meist schon älter als 40 Jahre sind. Sie sind oft nicht sehr kirchlich geprägt, haben aber Berührungspunkte mit der Kirche. Das Gespräch drehe sich häufig um den «anspruchsvollen Zugang zu den Berufen, die hohe Messlatte und die in der Lebensmitte kaum mehr bewältigbaren Auflagen für einen Seelsorgerberuf», stellt er fest.

**Die fahrende Beratung**

Neu ist die IKB mit dem «Chancenmobil» unterwegs, einem umgebauten Wohnmobil, das bei Schulen oder an Veranstaltungen eingesetzt werden kann. Es ist Teil der Kampagne «Chance Kirchenberufe», die seit 2013 läuft und auch von der Luzerner Landeskirche unterstützt wird. Thomas Leist: «Wir besuchen Schülerinnen und Schüler dort, wo das Gespräch und die Begegnung schon immer einen hohen Stellenwert hatten: auf dem Pausenplatz.» *do*

[www.ikb.ch](http://www.ikb.ch) | [www.chance-kirchenberufe.ch](http://www.chance-kirchenberufe.ch)



*Thomas Leist unterwegs mit dem «Chancenmobil», zum Beispiel im Juni dieses Jahres an einer Schule in Zürich.*

Bild: pd

Zum Problem religiös motivierter Gewalt

# Nicht nur der liebe Gott am Werk

**Zu den Aufgaben einer Religion gehört, dass sie sich selbst kritisch hinterfragt. Welche Gottesbilder herrschen vor, welche Lehren stehen im Zentrum? Wie gehen Gläubige mit anderen Menschen um?**

«Gewalt im Namen von Religion ist eine Herausforderung.» Diese nüchterne Feststellung traf der Alttestamentler Martin Mark am Anfang der von der Katholischen Landeskirche Luzern geförderten Tagung «Gewalt, Herrschaft, Religion» im Herbstsemester an der Universität Luzern.

## Eigenartige mediale Sprache

Die Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz erklärte, keine Religion könne sagen, dass in ihr einfach nur der liebe Gott am Werk sei und sie nur friedlich auftrete. «Nicht Religionen töten, sondern Menschen, die ihre Gewalttaten religiös legitimieren.» Daran erinnerte der Kirchenrechtler Adrian Loretan. Und umgekehrt würden auch nicht Religionen Frieden stiften, sondern einzelne Menschen. Heiner Bielefeldt, Ehrendoktor der Universität Luzern und jahrelanger Sonderberichterstatter des UN-Menschenrechtsrats, beobachtet

**E**ine Religion kann nicht politisch missbraucht werden, ohne dass sie von innen her mitmacht.

*Professor Heiner Bielefeldt,  
Ehrendoktor der Universität Luzern*

eine eigenartige Mediensprache: Gewalt werde wie ein Naturphänomen beschrieben. Sie breche aus «wie ein Vulkan». Das Bild unterstelle, dass unter der Oberfläche von Religionen grundsätzlich Hass brodle, etwa der zwischen Sunniten und Schiiten. Solche Sprachbilder, so Bielefeldt, führten dazu, dass Menschen bei religiös motivierter Gewalt argumentativ in Deckung gehen. Sie schotten sich ab, wie vor heisser Lava, bauen Mauern und erlassen symbolische Verbote, etwa von Burka oder Minarett.

## Extreme vermeiden

Dabei, so der Ehrendoktor weiter, seien Gesellschaften viel besser beraten, Religionen nicht aus ihrer Verantwortung zu entlassen. Im Klartext: «Eine Religion kann nicht politisch

missbraucht werden, ohne dass sie von innen her mitmacht.» Wichtig sei, Extreme zu vermeiden: «Weder ist religiöse Gewalt der Kern einer Religion», wie etwa dem Islam unterstellt wird, noch habe «religiöse Gewalt mit der eigentlichen Religion nichts zu tun», so die Verteidigung von anderer Seite.

## Säkularer Rechtsstaat nötig

Es gelte, so der UN-Menschenrechtler, sehr sachlich die komplexe Verflechtung von politischen Faktoren (Landkonflikte, Korruption, Machismus, historische Traumatisierungen wie die Teilung des indischen Subkontinents) und religiösen Sichtweisen zu analysieren. Als hilfreich gegen Gewalt erwiesen sich vertrauensbildende Massnahmen, zum Beispiel die über ethnische Grenzen hinweg entwickelten Soap Operas von Radio La Benevolencija in Ruanda. Oder Wahrheitskommissionen, deren Bedeutung in Zeiten von Fake News zunehme. Und immense Bedeutung habe, betonte Heiner Bielefeldt, ein neutraler, säkularer Rechtsstaat, welcher Religionen Räume eröffne und nicht verschliesse.

*Andreas Wissmiller*



Religionen müssen sich ihrem Gewaltpotenzial stellen: Die ProfessorInnen (u. l. n. r.) Martin Mark, Birgit Jeggle-Merz, Heiner Bielefeldt und Adrian Loretan vertreten eine klare Meinung.

*Bilder: aw*

## Treffpunkte

### Oberwil bei Zug Gottesdienst für hörbehinderte Menschen

Die Behindertenseelsorge lädt ein zu einem Gottesdienst für Menschen mit einer Hörbehinderung am 7. Januar in der Kapelle der psychiatrischen Klinik Zugersee in Oberwil. Anschliessend gemeinsames Mittagessen.

So, 7.1., 11.00 Uhr; Anmeldung für das Mittagessen bei Wolfgang Koch, Mürlefeld 14, 5630 Muri, zugerbub@hotmail.com

### Kleines Kirchenjahr

#### Der heilige Schützenbaschi



Bild: Pfarrei Littau

Am 20. Januar feiert die Kirche den heiligen Märtyrer Sebastian.

Heimlich lebte der Offizier am Hof des römischen Kaisers Diokletian seinen Glauben, heimlich half er

Mitchristen in den Gefängnissen Diokletians. Irgendwann flog er auf. Kaiser Diokletian liess Sebastian darauf an einen Baum binden und von Pfeilschützen hinrichten. Der Märtyrer wird deswegen besonders bei Schützen und Soldaten als «Schützenbaschi» verehrt. Das Mittelalter kannte zudem den «Sebastianspfeil» als Schutz gegen die Pest, die «anfliegende Krankheit». *aw*

Die Feldschützen Littau-Reussbühl begehen das Gedächtnis des hl. Sebastian, ihres «Schützenbaschi», alljährlich am dritten Samstag im Januar. 2018 ist es auf den Sonntagsgottesdienst gelegt.

So, 21.1., 10 Uhr, Sebastiansgottesdienst, Pfarrkirche St. Theodul, Littau

### Religionsunterricht erteilen? Orientierungsabend zum Bildungsgang Katechese

Der Fachbereich Pastoral – Religionsunterricht und Katechese der Landeskirche lädt am 3. Januar Interessierte zu einem Orientierungsabend zum Bildungsgang Katechese ein. Die berufs begleitende Ausbildung zur Katechetin/zum Katecheten befähigt, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausser-schulisch tätig zu sein.

Di, 23.1., 19.30 Uhr, kath. Landeskirche, Abendweg 1, Luzern (3. Stock); Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen: [www.lukath.ch/ausbildungen-nach-formodula](http://www.lukath.ch/ausbildungen-nach-formodula)



### Filmabend mit Podium «Habemus Feminas» – der Film

Eine Gruppe von Frauen und Männern pilgerte von Mai bis Juli 2016 zu Fuss die 1200 Kilometer von St. Gallen nach Rom – für die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der katholischen Kirche. Drei Studenten haben diese erstaunliche Reise mit dem Film «Habemus Feminas» dokumentiert. Das Stadttheater Sursee zeigt den Film am 17. Januar. Zur Vorführung mit anschliessendem Podium laden die Pfarrei Sursee, die katholische Kirche im Kanton Luzern und der Frauenbund Luzern ein.

Mi, 17.1., Stadttheater Sursee, Türöffnung 18.30 Uhr, Filmstart 19 Uhr, anschliessend Podium mit den Filmern und Apéro im Foyer; Eintritt frei, Kollekte



Szene aus «Habemus Feminas»;  
der Film ist schwarz-weiss.

Bild: pd

### Treffpunkt Buch

#### «Als stünde es auf meiner Stirn geschrieben»



In ihrem Buch «Als stünde es auf meiner Stirn geschrieben» erzählt Elvan Göktas aus eigener Erfahrung,

was es heisst, zu fliehen. 1978 in der Türkei geboren, musste sie im Alter von 11 Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern eine Fahrt ins Ungewisse antreten. Die Bedrohung, der die Familie in der Türkei ausgesetzt ist, kann das Mädchen nur erahnen. Ein Schlepper führt die Familie bei Nacht über die Schweizer Grenze. Damit beginnt Elvan Göktas' Geschichte als Flüchtlingskind – ein packender und berührender Bericht.

Elvan Göktas lässt mitfühlen, was Exil bedeutet: alles hinter sich zu lassen, zu warten, unerwünscht zu sein. Und vor allem: sein Leben in fremde Hände zu legen. Die Autorin lebt heute mit ihrem 14-jährigen Sohn in Richterswil. In den vergangenen Jahren arbeitete sie in ihrem Traumberuf als Betreuerin von Asylsuchenden.

Ihre Geschichte hat die Luzerner Illustratorin Irene Naef ausdrucksstark untermalt. Erschienen ist «Als stünde es auf meiner Stirn geschrieben» ebenfalls in Luzern. Benno Bühlmanns db-Verlag setzt damit eine weitere Wegmarke.

Elvan Göktas, «Als stünde es auf meiner Stirn geschrieben. Die Geschichte einer Flucht»; db-Verlag, Luzern 2017, 144 Seiten, mit Illustrationen von Irene Naef, Fr. 32.80, ISBN 978-3-905388-49-7; im Buchhandel oder direkt beim Verlag ([info@db-verlag.ch](mailto:info@db-verlag.ch), [www.db-verlag.ch](http://www.db-verlag.ch))

## Aus der Kirche

### Luzern

#### Jungwacht Blauring Luzern 2020 findet wieder ein Kantonslager statt

Jungwacht Blauring Luzern führt 2020 wieder ein Kantonslager durch. An der Kantonskonferenz haben die Delegierten das Konzept für ein Sommerzeltlager «mit überwältigender Mehrheit» verabschiedet, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Mit knapp 7000 Mitgliedern ist Jungwacht Blauring Luzern der grösste Jugendverband des Kantons und der grösste Jubla-Kantonverband der Schweiz. An der Kantonskonferenz in Emmenbrücke nahmen über 100 Delegierte der 76 Scharen und die Kantonsleitung teil. Das erste Kantonslager der Jubla Luzern fand 2010 in den Kantonen Freiburg und Bern statt.

#### Sans-Papiers Kontakt- und Beratungsstelle unter neuer Leitung



Nach sechs Jahren Aufbauarbeit hat Stellenleiterin Regula Erazo die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers

in Luzern Ende November verlassen und ist in Pension gegangen. Ihre Nachfolgerin ist die Juristin Marie-Ursula Kind (Bild).

Die Kontakt- und Beratungsstelle wurde seit der Eröffnung 2012 von Regula Erazo geleitet. 2016 fanden fast 900 Beratungen im Büro an der Langensandstrasse 1 im Pfarrezentrum St. Anton statt. Getragen wird die Stelle von einem Verein, dem auch die Landeskirche angehört.

Beratungsstellen auf [www.sans-papiers.ch](http://www.sans-papiers.ch)

#### Freiwilligenarbeit Vorschläge für den fünften «Dank Dir!»-Preis gesucht

Im Mai des vergangenen Jahres wurde das «Café Grüezi» in Buchrain mit dem vierten «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Jetzt suchen Landeskirche und Seelsorgerat Vorschläge für die nächste Gruppe, die für ihre Freiwilligenarbeit geehrt werden soll. Eingabefrist ist Ende Februar.

Der «Dank Dir!»-Preis wird von der Landeskirche und dem kantonalen Seelsorgerat gestiftet. Er besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen.

Preisträger 2014: Ministrantengruppe Hochdorf; 2015: Handarbeitsstube Pfarrei St. Karl, Luzern; 2016: Begleitpersonen von Menschen mit einer Behinderung; 2017: «Café Grüezi», Buchrain. Vorschläge richten an Sandra Dietschi, [sandra.dietschi@lukath.ch](mailto:sandra.dietschi@lukath.ch), 041 419 48 34



Bei der Preisübergabe am 15. Mai 2017 vor der katholischen Kirche in Buchrain: das «Café Grüezi»-Team und seine Gäste.

Bild: Roberto Conciatori

### Schweiz

#### Notfallseelsorge Schweiz Website mit interaktiver Karte

Krisen können Menschen plötzlich und ohne Vorwarnungen treffen. Die Notfallseelsorge Schweiz (NFS) ist in solchen Situationen da – 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. Jetzt hat, wie [kath.ch](http://kath.ch) mitteilte, die Arbeitsgemeinschaft der NFS ihre Website aufgefrischt. Sie bietet neu eine interaktive Karte, auf welcher per Klick auf den eigenen Wohnkanton die entsprechenden Notfallkontakte erscheinen.

[www.notfallseelsorge.ch](http://www.notfallseelsorge.ch)

### International

#### Deutscher Sportbischof Fussball-WM kritisch begleiten

Der in der deutschen Bischofskonferenz für Sportfragen zuständige Bischof Jörg Michael Peters warnt davor, kritische Fragen bei der bevorstehenden Fussball-WM in Russland auszublenden. Bei aller Freude am Sport dürfe man «nicht übersehen, dass es auch Schattenseiten gibt». Der Trierer Weihbischof erwähnte gegenüber dem Kölner Domradio Doping, die Ausbeutung von Arbeitern und Menschenrechtsprobleme.

## Aus der Kirche

### Schweiz

*Epiphaniekollekte 2018*

#### **Drei Pfarreien, die Hilfe brauchen für Renovationen**

Mit dem Erlös der diesjährigen Epiphaniekollekte (Wochenende vom 6./7. Januar) wird die Renovation der Pfarrkirchen Ardon im Kanton Wallis, Aquila im Tessin und der Pfarr- und Wallfahrtskirche Oberdorf im Kanton Solothurn unterstützt. Die drei Pfarreien benötigen für ihre Kirchenrenovationen Hilfe, weshalb die Schweizer Bischöfe sie für die Kollekte der Inländischen Mission ausgewählt haben.

Seit über 150 Jahren setzt sich die Inländische Mission zusammen mit den Bischöfen für den Kirchenerhalt in allen Landesteilen der Schweiz ein, um Gotteshäuser als Orte von Gebet, Gottesdienst und Seelsorge zu bewahren. Jedes Bistum kann im Zweijahresrhythmus eine Pfarrei bestimmen, die von der Epiphaniekollekte profitieren kann.

[www.im-mi.ch](http://www.im-mi.ch)



*Der Dachreiter der Wallfahrtskirche Oberdorf. Der Pfarrei kommt ein Teil der Epiphaniekollekte zugute. Bild: pd*

*Sternsingeraktion*

#### **Kinder singen gegen die Kinderarbeit in Indien an**

Die Aktion Sternsingen 2018 thematisiert ausbeuterische Kinderarbeit in Indien. Und die Sternsingerinnen und Sternsinger machen sich dafür stark. Das Sternsingen ist ein Projekt von Missio, dem Internationalen Katholischen Missionswerk. Sternsingermädchen und -buben sind zu Jahresbeginn auch in vielen Luzerner Pfarreien von Haus zu Haus unterwegs und sammeln. Das Beispielprojekt der Aktion zeigt, wie Kinder der Armut und der ausbeuterischen Kinderarbeit entkommen können. Es erzählt von Dilip Sevarthi (46), der als Kind einer grossen Familie gezwungen war, auf dem Feld zu arbeiten, später als Einziger in seiner Familie

lesen und schreiben lernte und später die Vikas-Stiftung gründete. Mit ihr macht er sich für Kinderrechte stark. Die Vikas-Stiftung ermöglicht den Kindern eine Schulbildung in bereits 100 Dörfern!

[www.sternsingen.ch](http://www.sternsingen.ch)



*Kinderarbeit in Indien: Missio macht sich dagegen stark. Bild: pd*

### International

*Rat der Missionare*

#### **Gewalt gegen indigene Völker in Brasilien nimmt zu**

Der Indigene Rat der Missionare in Brasilien (CIMI) prangert an, dass die Gewalt gegen indigene Völker weiter zunimmt. In seinem Jahresbericht wirft der Rat dem brasilianischen Staat Versagen vor, da die Landrechte der Indigenen nicht umgesetzt werden. Dabei sieht die Verfassung von 1988 vor, den indigenen Einwohnern das komplette einst von ihnen besiedelte Land zuzusprechen.

Die Situation der indigenen Völker soll auf der von Papst Franziskus für 2019 geplanten Amazonas-Synode umfassend besprochen werden. Erwin Kräutler, der emeritierte brasilianisch-österreichische Bischof von Xingu im Amazonas-Gebiet, erwartet klare Impulse von der Synode: «Wie können wir uns als Kirche zusammen mit den indigenen Völkern stärker für die Verteidigung ihrer Rechte und Würde einsetzen?»

#### **So ein Witz!**

Der Pfarrer predigt über die zehn Gebote. Als er beim Gebot «Du sollst nicht stehlen» angekommen ist, sieht er, wie in der dritten Reihe ein Mann zusammenzuckt und beginnt, verstohlen seine Nachbarn zu mustern. Als der Pfarrer später in seiner Predigt zum Gebot «Du sollst nicht ehebrechen» kommt, sieht er, wie der Mann in der dritten Reihe sich plötzlich wieder entspannt auf der Bank zurücklehnt und lächelt. Des Pfarrers Neugier war durch diesen Vorgang derart geweckt, dass er nach der Messe den Mann ansprach, was das denn zu bedeuten gehabt hätte. Darauf der Mann: «Oh, das ist ganz einfach. Als Sie von dem Gebot «Du sollst nicht stehlen» sprachen, da fiel mir plötzlich auf, dass mein Regenschirm weg war. Als Sie dann zu «Du sollst nicht ehebrechen» kamen, wusste ich wieder, wo ich ihn habe stehen lassen.»

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz  
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

#### Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,  
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz  
Redaktion: Nicole Matter  
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Antoniustag Stettenbach Grosswangen

Am Mittwoch, 17. Januar 2018, wird in Stettenbach in Grosswangen der Festtag des heiligen Antonius von Ägypten gefeiert. Er gilt als Schutzpatron der Bauern und Kranken. Jedes Jahr versammeln sich an diesem Tag viele Gläubige vor der Antonius-Kapelle zur traditionellen Bauern- und Krankenwallfahrt. Die Pilger kommen aus allen Teilen des Kantons Luzern, um auf die Fürsprache des heiligen Antonius zu vertrauen. Jeder bringt seine Freuden und Sorgen mit, darf aber auch immer wieder ein wenig gestärkt und mit neuer Kraft und Hoffnung nach Hause zurückkehren.

## Wallfahrtsgottesdienste

8.00 Uhr in der Kapelle, mitgestaltet von den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse

10.00 Uhr Festgottesdienst im Freien, musikalisch umrahmt von einer Bläsergruppe der Feldmusik Grosswangen

## Festprediger:

Ehrendomherr Jakob Zemp,  
Wallfahrtspriester Heiligkreuz

Nach dem Festgottesdienst schenken die Frauen des Trachtenchors Grosswangen wärmenden Kaffee aus.

Herzliche Einladung an alle!

